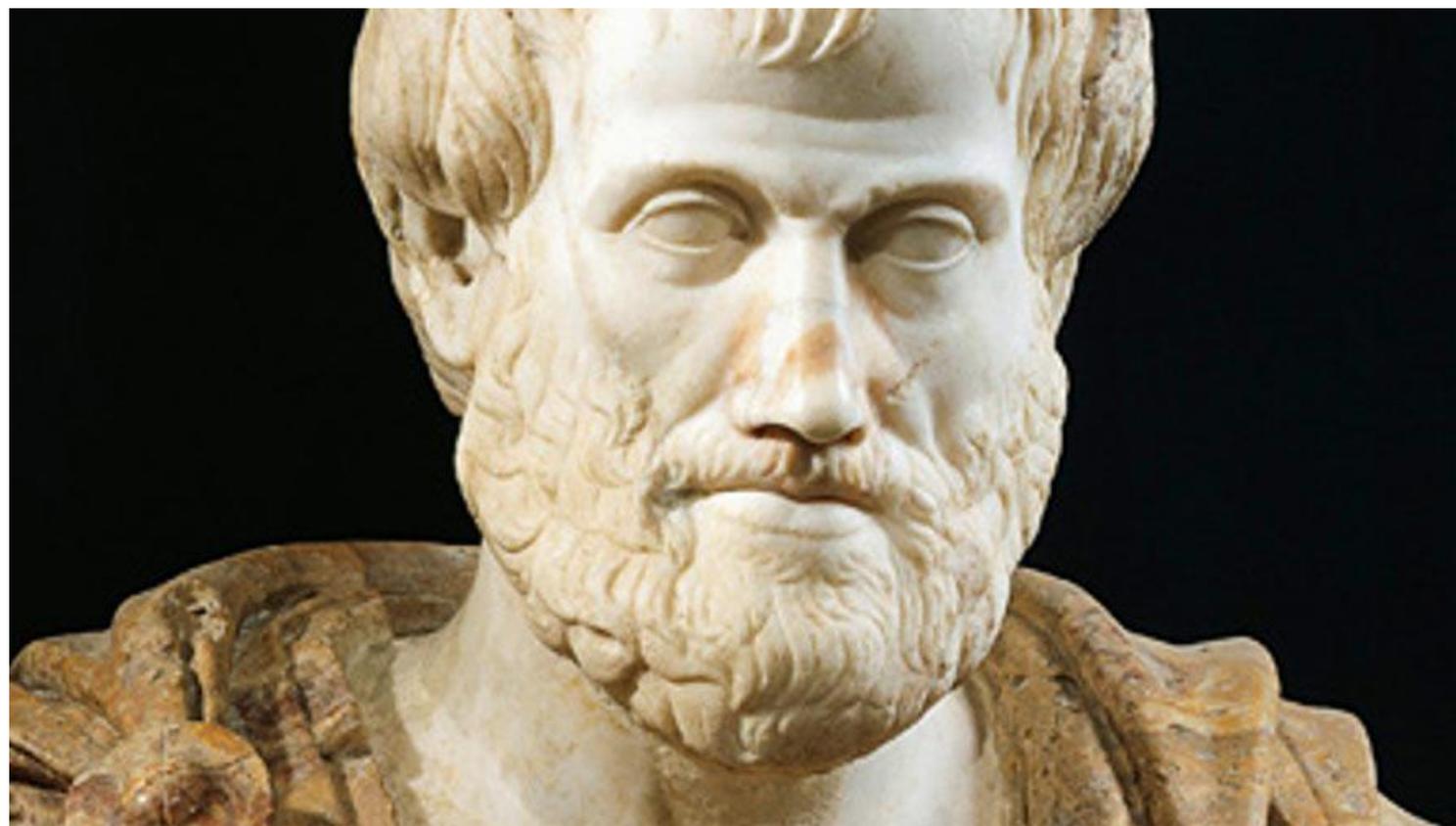


Poetik

Konzepte von der Antike bis in die Moderne



Aristoteles: Poetik

exoterische Schriften



→ verloren

akroamatische Schriften



→ überliefert

Aristoteles: Poetik

-Tragödie

-Epos

-Komödie

(-Iambendichtung)



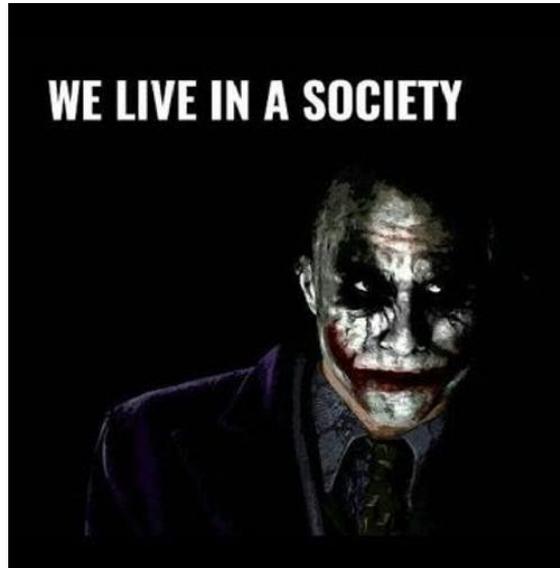
verloren

Aristoteles: Poetik

- Entstehung etwa zwischen 335 und 323 v.Chr.
- Geschrieben wohl in Athen, der “Heimat” der griechischen Tragödie
- Als eigenständiges Werk eine komplett neue Sache
- Aristoteles konnte sich als Erzieher Alexanders äußerst gut mit Dichtung aus

Aristotelisches Menschenbild

Der Mensch als *zoon politikon*



Aristotelisches Menschenbild

Die Mitte als Sitz der Tugend



Poetik: Erster Satz

“Von der Dichtkunst selbst und von ihren Gattungen, welche Wirkung eine jede hat und wie man die Handlungen zusammenfügen muss, wenn die Dichtung gut sein soll, ferner aus wie vielen und was für Teilen eine Dichtung besteht [...] wollen wir hier handeln.

Poetik: Warum *poiesis*?

“Allgemein scheinen zwei Ursachen die Dichtkunst hervorgebracht zu haben, und zwar aus naturgegebenen Ursachen. Denn sowohl das Nachahmen selbst - es zeigt sich von Kindheit an, und der Mensch unterscheidet sich dadurch von den übrigen Lebewesen, dass er in besonderem Maße zur Nachahmung befähigt ist und seine ersten Kenntnisse durch Nachahmung erwirbt - als auch die Freude, die jedermann an Nachahmungen hat. Als Beweis hierfür kann eine Erfahrungstatsache dienen. Denn von Dingen, die wir in der Wirklichkeit nur ungern erblicken, sehen wir mit Freude möglichst getreue Abbildungen, z.B: Darstellungen von äußerst unansehnlichen Tieren und von Leichen.”

Poetik: Warum *poiesis*?

“Ursache hiervon ist folgendes: Das Lernen bereitet nicht nur den Philosophen größtes Vergnügen, sondern in ähnlicher Weise auch den übrigen Menschen (diese haben freilich nur wenig Anteil daran). Sie freuen sich also deshalb über den Anblick von Bildern, weil sie beim Betrachten etwas lernen und zu erschließen suchen, was ein jeder sei, z.B: dass diese Gestalt den und den darstelle. Wenn man indes den dargestellten Gegenstand noch nie erblickt hat, dann bereitet das Werk nicht als Nachahmung Vergnügen, sondern wegen der Ausführung oder der Farbe oder einer anderen derartigen Eigenschaft.”

Poetik: Die Tragödie

“Die Tragödie ist Nachahmung einer guten und in sich geschlossenen Handlung von bestimmter Größe, in anziehend geformter Sprache, wobei diese formenden Mittel in den einzelnen Abschnitten je verschieden angewandt werden; [sie ist eine] Nachahmung von Handelnden und nicht durch Bericht, die Jammer und Schaudern hervorruft und hierdurch eine Reinigung von derartigen Erregungszuständen bewirkt.”

Poetik: Die möglichst gute Tragödie?

“...diese Wirkungen kommen vor allem dann zustande, wenn die Ereignisse wider Erwarten eintreten und gleichwohl folgerichtig auseinander hervorgehen. So haben sie nämlich mehr den Charakter des Wunderbaren, als wenn sie in wechselseitiger Unabhängigkeit und durch Zufall vonstatten gehen.”

Poetik: Die möglichst gute Tragödie?

“...diese Wirkungen kommen vor allem dann zustande, wenn die Ereignisse wider Erwarten eintreten und gleichwohl folgerichtig auseinander hervorgehen. So haben sie nämlich mehr den Charakter des Wunderbaren, als wenn sie in wechselseitiger Unabhängigkeit und durch Zufall vonstatten gehen.”



Die möglichst gute Tragödie

- Es gibt eine *Peripatie* und/oder eine “Wiedererkennung”
- Es gibt “schweres Leid”, am besten innerhalb einer Familie
- Die Leidtragenden machen einen gewissen “Fehler”, sonst wäre es unerträglich und *miarón*, dass diese das Unglück erleiden.
- Nicht die Inszenierung, sondern die Handlung selbst erfreut die Zuschauer.
- Die Handlung ist logisch und kommt ohne ein “*deus ex machina*” aus.

Oidípous Týrannos



Katharsis

-Die Tragödie zeigt den Menschen nicht nur sich selbst:

-Sie "reinigt" sie auch

-Dies geschieht durch *eleios* und *phobos*

-*eleos* (Jammer, Rührung) tritt ein, wenn eine Person unverdient Unglück erleidet und die Möglichkeit auch auf einen selbst zutreffen könnte

-*phobos* (Schrecken) entsteht durch unmittelbare Wirkung der Handlung

Die Natur der Katharsis

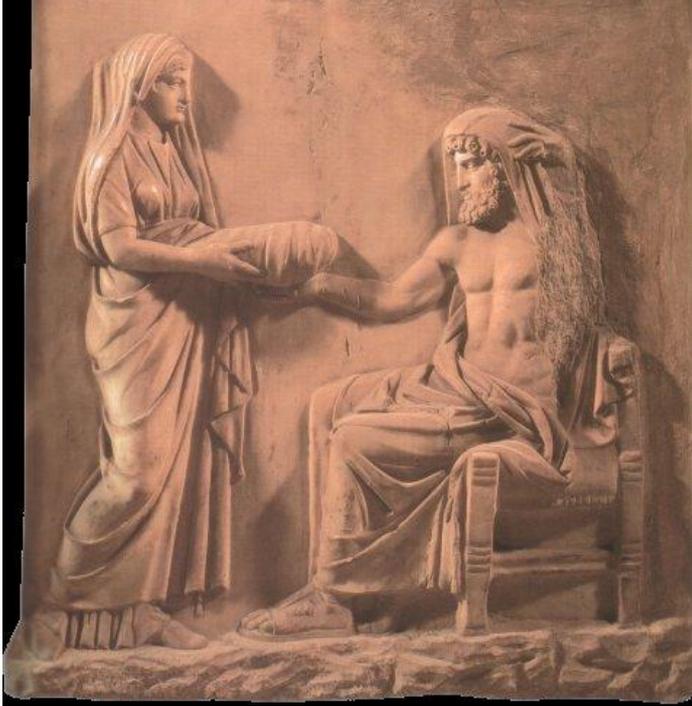
- religiös-kultische “Läuterung von einer Befleckung”?
- medizinische Entfernung des Schlechten vom Guten?
- eine “Entladung” der eigenen Emotionen?
- Reinigung “von den Affekten” oder “der Affekte”?
- Wer ist von der Katharsis betroffen?
- Wodurch genau wird sie ausgelöst?



Platon: Höhlengleichnis

Sonne		Idee des Guten
natürliche Dinge		Ideen
Schatten natürlicher Dinge		mathematische Gegenstände $a^2+b^2=c^2$
Feuer		Sonne
künstliche Gegenstände		Lebewesen und Gegenstände
Schatten künstlicher Gegenstände		Bilder
Gleichnisebene		Sonnen- und Liniengleichnis

Vom Mythos zum Logos



Platon: Der Staat

Im Staat	Eigenschaft	Tugend	Seelenteil
Philosophenkönige	Vernunft	Klugheit	<i>logistikón</i>
Wächter	Mut	Tapferkeit	<i>thymoeidés</i>
Bauern	Begierde	Besonnenheit	<i>epithymetikón</i>



Gerechtigkeit

Platons Staat braucht eine optimale Erziehung zum Wahren, jeder muss in seiner Rolle bleiben!

Meister und Schüler

Dichtung bei Platon

- emotionale Wirkung gefährdet die Verfassung
- Nachahmung verändert die Existenz
- Dichtung vermittelt ein falsches Bild von Gerechtigkeit
- Dichtung verherrlicht den Schein
- Verurteilt Abbildungen als weitere Entfernung von den "Ideen"
- Gewisse Dichtung ist tolerabel, tendenziell ist *diegesis* aber besser

Dichtung bei Aristoteles

- emotionale Wirkung als *katharsis*
- Nachahmung ist menschlich
- Die Dichtung hilft den Menschen, sich selbst zu erkennen
- Gute Dichtung zeigt allgemein Menschliches
- Keine metaphysische Annahmen
- Tragödie ist die beste Form von *poiesis*

Mimetische Raserei

“Das tollste dabei war, dass seine Raserei auch die Zuschauer ansteckte; eine Menge von ihnen sprangen auf, schrien wie die Unsinnigen und warfen die Kleider vor sich.”



Abwertende und exzessive Mimesis



Renaissance: Mimesis des Altertums

-natura naturans

-natura naturata

-ars imitatur naturam (Aristoteles)

Renaissance: Mimesis des Altertums



Renaissance: Mimesis des Altertums

Jacob Burckhardt, “Die Kultur der Renaissance in Italien” (1860)

“Bei dieser Stimmung der Gemüter geschah es am 18. April 1485, dass sich das Gerücht verbreitete, man habe die wunderbar schöne, wohl erhaltene Leiche einer jungen Römerin aus dem Altertum gefunden. Lombardische Maurer, welche ein antikes Grabmahl aufgruben, fanden einen marmornen Sarkophag, angeblich mit der Aufschrift: “Julia, Tochter des Claudius”.

[...] Sie war noch so beweglich gewesen wie die eines eben gestorbenen Mädchens von 15 Jahren; dann hieß es sogar, sie habe noch ganz die Farbe des Lebens, Augen und Mund halb offen.”

Renaissance: Mimesis des Altertums

“Viele kamen auch um sie abzumalen. [...] Das Rührende an der Sache ist nicht der Tatbestand, sondern das feste Vorurteil, dass der antike Leib, den man endlich hier in Wirklichkeit vor sich zu sehen glaubte, notwendig herrlicher sein müsse als Alles was jetzt lebe.”

Nietzsche und die Originalität

“Ich wohne in meinem eignen Haus,
hab niemandem nie nichts nachgemacht
Und - lachte noch jeden Meister aus,
Der nicht sich selber ausgelacht.”

Authentisches Menschenwerk?

Hans Blumenberg, “Nachahmung der Natur” (1981)

“Fast zwei Jahrtausende lang schien es, als sei die abschließende und endgültige Antwort auf die Frage, was der Mensch in der Welt und an der Welt aus eigener Kraft und Fertigkeit leisten könne, von Aristoteles gegeben worden, als er formulierte, die Kunst sei die Nachahmung der Natur.

Mimesis heute?

Mimesis heute?

